

KURZ & KRITISCH

FORUM

Heiserer Kandidat:**„Campaign“ von Kazuhiro Soda**

Berufsverkehr im japanischen Kawasaki: Vor dem Eingang einer U-Bahn-Station müht sich ein Mann mit Megaphon vor einem kleinen Stand um die Aufmerksamkeit der vorbeihastenden Passanten. Er ist schwächling - Typ unauffälliger Büroangestellter. Er trägt eine riesige Schärpe auf dem dunklen Anzug. Stehen bleiben will niemand. Irgendwann wird zusammengepackt und es geht weiter zum

nächsten Auftritt in einem Einkaufszentrum oder einfach zum Dauerwinken an den Straßenrand.

Yamauchi Kazuhiko ist der Kandidat der in Tokio regierenden Liberaldemokratischen Partei für den Stadtrat von Kawasaki. Vom Parteiprogramm kennt er nur ein paar Floskeln, in denen das Wort Reform einen statistisch auffälligen Platz einnimmt. Doch Argumente sind nicht so wichtig. Die Hauptsache sei, so haben ihm die „Sensei“, die mächtigen Parteibonzen eingebleut, mindestens dreimal in der Minute den eigenen Namen zu nennen, damit sich die Lautfolge in den Wählerhirnen festsetzt. Kein Wunder, dass Kazuhiko am Ende nicht nur erschöpft, sondern auch heiser ist. Doch solche Blessuren sind für den arbeitslosen Universitätsabsolventen eine notwendige Investition in eine später hoffentlich ertragbringende Karriere, wie auch die erheblichen Kosten der Kampagne, die er aus eigener Tasche zahlen muss. Politische Ignoranz ist bei diesem Aufstieg keineswegs ein Hindernis. Im Gegenteil: Es sind die Unbelecktheit und Biegsamkeit des politisch desinteressierten Kandidaten, die ihn für die Parteifunktionäre als Politsöldner erst interessant machen. Doch irgendwann kommt auch er vielleicht mal ganz oben an.

Politik als mafiöses Marionettentheater um Posten und Pfründe: Große politische Analysen bietet der Film des in New York lebenden japanischen Regisseurs Kazuhiro Soda nicht, aufschlussreiche Einblicke ins tagtägliche Hauen und Stechen dagegen *en gros*. „Campaign“ ist ein Film in bester Direct-Cinema-Manier. Soda, der seinen Protagonisten noch aus Studententagen kennt, hat die Dokumentation als Einzelkämpfer realisiert - ganz ohne Drehbuch und öffentliche Förderung. Es ist möglicherweise der lustigste Film aus dem Forum-Programm, wenn seiner Hauptfigur auch eine gewisse Tragik nicht abzuspüren ist. Der Kollateralschaden für das Ansehen des real existierenden Parlamentarismus dürfte ebenfalls beträchtlich sein. Dass Kazuhiro Soda das „Campaign“ am anderen Ende der Welt in einer sogenannten fremden Kultur spielt, ist da kein wirklicher Einwand.

SILVIA HALLENSLEBEN

— Heute 14.45 Uhr (Cubix 7), 17.2., 20 Uhr (Arsenal)
